



alpenkonvention • convention alpine  
convenzione delle alpi • alpska konvencija

**Tagung der Alpenkonferenz**  
**Réunion de la Conférence alpine**  
**Sessione della Conferenza delle Alpi**  
**Zasedanje Alpske konference**

**XV**

19.03.2019

**TOP / POJ / ODG / TDR**

**A1**

**DE**

---

**OL: DE**

**AKTIVITÄTEN DES STÄNDIGEN AUSSCHUSSES UND SEINES  
VORSITZES 2016-2019**

**A Bericht des Vorsitzes des Ständigen Ausschusses**

**B Beschlussvorschlag**

## A Bericht des Vorsitzes des Ständigen Ausschusses

### 1. Sitzungen des Ständigen Ausschusses

Unter österreichischem Vorsitz fanden fünf Sitzungen des Ständigen Ausschusses statt, in denen er sich einerseits der Umsetzung der Beschlüsse der XIV. Alpenkonferenz widmete und andererseits die Beschlüsse für die XV. Alpenkonferenz vorbereitete. Die wesentlichen Themen betrafen dabei den Klimawandel und die Vorlage des Berichtes des Alpenen Klimabeirates zum „Alpenen Klimazielsystem 2050“, die Erarbeitung des 7. Alpenzustandsberichts zum Bereich „Naturgefahren und Risiko Governance“, die Restrukturierung der thematischen Arbeitsgruppen der Alpenkonvention, den Schwerpunkt der flächensparenden Bodennutzung im Überprüfungsausschuss sowie die Kooperation mit der Makroregionalen EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP).

Den Auftakt bildete die 63. Sitzung des Ständigen Ausschusses am 5./6. April 2017 in Bozen. Die weiteren Sitzungen standen jeweils unter einem Schwerpunktthema, das einer der Prioritäten des Mehrjährigen Arbeitsprogrammes entsprach, um so eine engere Verbindung zwischen den Aktivitäten der thematischen Arbeitsgremien und den Tätigkeiten des Ständigen Ausschusses zur Umsetzung des Mehrjährigen Arbeitsprogramms zu gewährleisten.

Die Themen waren:

- 64. Ständiger Ausschuss am 4./5. Oktober 2017 in Gmunden (A): „Erhaltung und Inwertsetzung der Biodiversität und Landschaft“; Berichte der Plattformen WISO und ECONET sowie der Ad-hoc Expertengruppe Raumplanung.
- 65. Ständiger Ausschuss am 13./14. Juni 2018 in Schaan (FL): „Förderung des nachhaltigen Verkehrs“; Bericht der Arbeitsgruppe Verkehr.
- 66. Ständiger Ausschuss am 6./7. November 2018 in Innsbruck (A): „Maßnahmen gegen den Klimawandel“; Bericht des Klimabeirates.

### 2. Schwerpunkte des Österreichischen Vorsitzes

Österreich hat seine Vorsitzzeit unter das **Motto „Schützen und Nützen“** gestellt, um aufzuzeigen, dass der Schutz und die Entwicklung der Alpen Hand in Hand gehen und einander nicht ausschließen. Das Motto sollte auch die drei Säulen der Nachhaltigkeit, Umwelt, Wirtschaft und soziale Aspekte, stärken. Neben der Fortsetzung und Weiterentwicklung von Aktivitäten aus vorangegangenen Vorsitzperioden, wie das Kulturevent „Berge lesen“ oder der Architekturwettbewerb „Constructive Alps“, setzte Österreich viele neue Impulse.

Die allererste Veranstaltung am 21. Oktober 2016 in Tainach (Kärnten) mit dem Thema „Karawanken und Alpenkonvention – Chancen regionaler Entwicklung“ stellte auch gleich die **gemeinsame, länderübergreifende und kooperative Gesamtentwicklung** unter dem Dach der Alpenkonvention, beispielhaft an einem eng verflochtenen Kultur- und Sprachraum, in den Mittelpunkt. Diese Initiative wurde 2018 mit einer Veranstaltung zum Bau einer neuen „Annahütte“ im Grenzgebiet zwischen Österreich und Slowenien – einhergehend mit Fragen zur vielfältigen Nutzung der Natur – fortgeführt.

Breiten Raum im österreichischen Vorsitz nahm das **Thema Klimawandel** ein. Anlässlich der letzten, XIV. Tagung der Alpenkonferenz in Grassau wurde der Alpine Klimabeirat (ACB) von den Ministerinnen und Ministern eingerichtet. Der ACB beschäftigte sich unter anderem damit, die im Alpenraum bestehenden Initiativen und Beiträge zum Klimawandel zu bündeln sowie Vorschläge für ein konkretes Zielsystem der Alpenkonvention im Hinblick auf die Perspektive „klimaneutraler Alpenraum“ zu unterbreiten. Eben dieses Zielsystem, in dem Ziele für zwölf unterschiedliche Sektoren formuliert wurden, konnte 2018 fertiggestellt werden und wurde vom Ständigen Ausschuss im November 2018 in Innsbruck angenommen. Es ist zudem der Kern des Berichts „Alpines Klimazielsystem 2050“, der der Alpenkonferenz vorgelegt wird.

Der **7. Alpenzustandsbericht** wandte sich dem Thema „Naturgefahren Risiko-Governance“ zu und wurde in einem internationalen und interdisziplinären Team durch die Plattform Naturgefahren (PLANALP) erstellt. Erstmals in der langen Geschichte der Alpenzustandsberichte konnte ein vollständiger Statusbericht beschlussfertig in allen vier Alpensprachen der Alpenkonferenz vorgelegt werden.

Sowohl das „Alpine Klimazielsystem 2050“ als auch der 7. Alpenzustandsbericht fließen in die im Rahmen XV. Tagung zu verabschiedende **Deklaration** „Klimaneutrale und klimaresiliente Alpen 2050“ ein und bilden damit ein wesentliches Grundgerüst für die Diskussion der kommenden Jahre.

Erstmals wurde ein alpenweiter Wettbewerb für Klimaschutz und Energieeffizienz in der Hotellerie und Gastronomie („**ClimaHost**“) durchgeführt. Dies geht auf eine deutsche Initiative zurück und ermöglichte ein bislang einmaliges Zusammenspiel von Tourismus und Klima unter dem Dach der Alpenkonvention. So wurden mit Hilfe einer internationalen Jury ambitionierte Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe aus dem gesamten Alpenraum für ihre vorbildlichen Klimaschutzmaßnahmen ausgezeichnet.

Um die Alpenkonvention handlungsfähiger und agiler zu machen, wurde vom österreichischen Vorsitz gemeinsam mit dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention seit Anfang 2018 intensiv an einer **Optimierung und Neustrukturierung der thematischen Arbeitsgruppen** gearbeitet. Diese orientierte sich zunächst an der inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Mehrjährigen Arbeitsprogramm 2017-2022 der Alpenkonferenz. Daran anknüpfend wur-

den sodann Ideen zur Umgestaltung der Arbeitsgruppen in zahlreichen Runden mit den Delegationsleiterinnen und -leitern der Vertragsstaaten behandelt. Daraus ergab sich schließlich eine neue Arbeitsstruktur, die auch dem Ständigen Ausschusses wieder mehr strategische Bedeutung zugesteht.

Überdies wurde ausgehend von der Alpenkonvention die **Zusammenarbeit mit der Makro-regionalen EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP)**, die neben der Alpenkonvention ein wichtiges regionalpolitisches Instrument ist, gestärkt. Diese wechselseitige Kooperation zwischen der Alpenkonvention und der EU-Strategie für den Alpenraum (EUSALP) entspricht auch den politischen Vorgaben vergangener Alpenkonferenzen und war stets ein großes Anliegen für den österreichischen Vorsitz, nicht zuletzt um Synergien zwischen den beiden Entitäten zu nutzen und Doppelgleisigkeiten zu vermeiden. Die Initialzündung dazu erfolgte im Wege eines Workshops im Oktober 2017 in Gmunden, bei dem erstmals Leiterinnen und Leiter der Action Groups der EUSALP sowie der thematischen Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention über zukünftige Zusammenarbeit in moderierter Form diskutierten. Ein zweiter Workshop im September 2018 in Wien setzte dies fort. So wurden bereits der Austausch von Informationen aus den Arbeitssitzungen, ein beidseitiger Beobachterstatus oder die Möglichkeit eines gemeinsamen Kalenders thematisiert.

Im Oktober 2017 fand in Werfenweng eine alpenweite Veranstaltung zum Thema „**Nachhaltige Mobilität im Tourismus**“ statt. Diese Gelegenheit wurde vielfältigst genutzt, um Best Practice Beispiele aus dem gesamten Alpenraum vorzustellen, wobei der Fokus ganz besonders auf gesundheitsfördernde Wirkungen gelegt wurde.

Ein weiteres Schwerpunktthema Österreichs betraf den **Bodenbereich**. Dabei wurden vom Überprüfungsausschuss der Alpenkonvention einschlägige Protokollbestimmungen mit der Vorgabe einer flächensparenden Bodennutzung vertieft geprüft, was schließlich zu einem alpenweiten Leitfaden führte.

Im Mai 2018 fand im Steirischen Ausseerland (A) eine internationale Tagung statt, die sich mit der Bedeutung der **Moore** für den Boden- und Klimaschutz auseinandersetzte und rechtliche Grundlagen beleuchtete.

Auch dem Thema **Wasser** wurde entsprechende Aufmerksamkeit zuteil. So setzte sich das „Forum Alpinum 2018“ im Mai 2018 in Breitenwang (A) umfassend damit auseinander.

Politische Akzente wurden zudem noch zur **Rolle der Frauen in Bergregionen** und zum Bereich **Berglandwirtschaft** gesetzt:

Zum Thema der **Rolle der Frauen in Bergregionen** trafen einander am 18./19. April 2017 in Alpbach (A) Vertreter und Vertreterinnen aus Gebirgsregionen von vier Kontinenten. Im Mit-

telpunkt stand die Frage, wie Frauen Aktivitäten im Alpenraum ökologisch, ökonomisch und kulturell prägen, aufrechterhalten und verbessern. Ein sichtbares und starkes Ergebnis davon ist die Deklaration „Regionale Lösungen für globale Herausforderungen“, die dann auch in weiterer Folge im Rahmen eines Side-Events des Treffens der CSW (UN-Commission on the Status of Women) präsentiert wurde.

In St. Johann in Pongau (A) fand am 13. September 2017 die vom österreichischen Vorsitz, der Landwirtschaftskammer Österreich und dem Netzwerk Zukunftsraum Land organisierte Konferenz zum Thema „**Zukunft der Berglandwirtschaft im Alpenraum**“ statt. Ziel der Konferenz war ein vertiefter Überblick in sowie eine offene Diskussion über die Herausforderungen, vor der die Berglandwirtschaft heute steht, sowie die Verabschiedung des „Memorandums der Alpenregionen zur Weiterentwicklung der Berglandwirtschaft im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)“, das in weiterer Folge vom österreichischen Umweltminister auch im EU-Landwirtschafts-Rat vorgestellt wurde.

Schließlich wurden zum **Forstbereich** zwei nationale Workshops durchgeführt, die sich mit den Themen „Bergwald und Klimaschutz“ sowie „Bergwald und Luftqualität“ befassten.

### **3. Zusammenarbeit mit dem Ständigen Sekretariat**

Wichtigster Partner für das Gelingen der Sitzungen des Ständigen Ausschusses sowie für eine effektive Präsidentschaft war und ist aus Sicht des österreichischen Vorsitzes das Ständige Sekretariat. Zur Vorbereitung diverser Sitzungen und anderer Veranstaltungen des Vorsitzes hatte Österreich eine zusätzliche Stelle beim Sekretariat finanziert. Als Bindeglied zwischen Sekretariat und Vorsitz und Kontakt zu den Partnern der Tagungsorte konnte dadurch eine sehr gute Abstimmung und hohe Qualität der Sitzungen garantiert werden. Das Team des Ständigen Sekretariats und seine Leitung stehen für hohe fachliche und interkulturelle Kompetenz, Zuverlässigkeit und Kreativität. Die Zusammenarbeit funktionierte aus Sicht des österreichischen Vorsitzes hervorragend und war ein entscheidender Mosaikstein für den Erfolg und die erzielten Ergebnisse.

Eine Aufgabe des Vorsitzes bestand diesmal auch darin, die geordnete Nachfolge von Herrn Botschafter Mag. Markus Reiterer in seiner Funktion als Generalsekretär des Ständigen Sekretariats, der am 30. Juni 2019 statutengemäß aus dem Ständigen Sekretariat ausscheidet, sicher zu stellen. Dafür wurde eine europaweite Ausschreibung durchgeführt, an deren Ende am 5. März 2019 ein Hearing mit sechs ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten in Innsbruck stattfand. An dieser Stelle ist es der österreichischen Präsidentschaft ein ganz be-

sonderes Anliegen, Herrn Botschafter Reiterer für seine stete Unterstützung, seine Kreativität und seinen unermüdlichen Einsatz sehr herzlich zu danken.

#### **4. Dialog mit den Arbeitsgruppen und Plattformen**

Um den kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den thematischen Arbeitsgremien sicherzustellen und gegebenenfalls auch zu vertiefen, organisierte der österreichische Vorsitz im Jänner 2017 einen Workshop für die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen und Plattformen in Wien.

Bei der Erstellung des Berichts „Alpines Klimazielsystem 2050“ etwa, der unter Österreichischem Vorsitz des Alpiner Klimabeirates erarbeitet wurde, wurden alle Arbeitsgruppen aktiv bei der Formulierung der sektoralen Ziele eingebunden.

#### **5. Zusammenarbeit mit Beobachtern, alpinen Netzwerken, Zivilgesellschaft**

Im Wissen, dass die Alpenkonvention nur zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Alpenraums mit Leben erfüllt und wahrgenommen werden kann, waren die Beobachter und alpinen Netzwerke, als deren Sprachrohre und Interessenvertreter und -vertreterinnen, stets wichtige Partner des österreichischen Vorsitzes. Eine fast logische Neuerung betraf daher die Einführung eines regelmäßigen, informellen Meinungsaustausches mit den Beobachterorganisationen der Alpenkonvention im Vorfeld jeder Sitzung des Ständigen Ausschusses.

Basierend auf der Initiative der Schweiz 2012 zur Verknüpfung der Tagung der Alpenkonferenz und der AlpenWoche sowie anknüpfend an die letzte AlpenWoche 2016 unter deutschem Vorsitz in Grassau sollte dieser Dialog zwischen der alpinen Bevölkerung und den Gremien der Alpenkonvention fortgesetzt werden. Quasi als Zwischenschritt wurden die Beobachter der Alpenkonvention eingeladen, am Rande der XV. Tagung der Alpenkonferenz 2019 in Form eines Intermezzos unter dem Motto „Morgen in den Alpen“ einen Dialog mit unterschiedlichsten Personengruppen zu suchen.

#### **6. Förderung von Projekten zur Umsetzung der Alpenkonvention**

Gerade die unter der Priorität „Bevölkerung und Kultur“ im Mehrjährigen Jahresprogramm 2017-2022 der Alpenkonferenz eingeräumte Möglichkeit, mit Projekten und Initiativen die Wahrnehmbarkeit der Alpenkonvention zu fördern, war für den österreichischen Vorsitz ein großes Anliegen, nicht zuletzt auch unter maßgeblicher Mithilfe des Ständigen Sekretariats. Die Unterstützung von Projekten, wie das Jugendparlament, die Young Academics Award,

das Alpen-Interrail-Ticket, das „Berge Lesen“ Festival oder die „We are Alps Tour“ etc., war für den Vorsitz daher von großer Bedeutung.

## **7. Green Events**

Als direkten Beitrag zur Umsetzung des Klimaaktionsplans beteiligte sich der Ständige Ausschuss an den Bestrebungen des Ständigen Sekretariats, die Sitzungsabläufe einschließlich der An- und Abreisen so nachhaltig wie möglich zu gestalten. In Abhängigkeit vom Tagungs-ort gibt es für nachhaltige Veranstaltungen unterschiedliche Anforderungen und Zertifizierungen. Die Sitzungen des Ständigen Ausschusses, die in die Vorsitzzeit Österreichs fielen, waren als Green Event ausgezeichnete Veranstaltungen.

## **B Beschlussvorschlag**

Die Alpenkonferenz nimmt den Bericht des Vorsitizes zur Kenntnis und dankt dem Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses und dem gesamten Vorsitzteam für die geleistete Arbeit.